

# DAS ENDE DER LEGENDE

In der Finanzpolitik wird Christian Wulff von der Realität eingeholt.

Von Heinrich Aller



Feudaler Palast für fatale Politik: Das Niedersächsische Finanzministerium in Hannover. Foto: Lopo

Es hätte doch so schön werden können: Seit der Landtagswahl 2003 präsentieren sich Ministerpräsident Christian Wulff und seine CDU/FDP-Landesregierung als scheinbar seriöse Haushaltssanierer. Die SPD sollte dauerhaft in die Ecke gestellt werden – die Sozis könnten nicht mit Geld umgehen. Jetzt hat Wulff ein Problem: Die Legende vom Sanierer Wulff findet ihr jähes Ende. Seine Landesregierung verantwortet nicht nur eine fatale Haushalts- und Finanzpolitik. CDU und FDP werden auch zu den größten Schuldenmachern der Landesgeschichte. Die Finanz- und Wirtschaftskrise schlägt auf den Landeshaushalt durch. Bewiesen ist, wie eng Wirtschafts- und Haushaltslage zusammenhängen – ähnlich wie in 2001/2002.

Und so begann die Geschichte: Nach der Regierungsübernahme nutzte Wulff die Gunst der Stunde, um gleich »drei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen« – unsoziale Kürzungen zügig durchsetzen, die SPD ins schlechte Licht rücken und CDU und FDP als Haushaltssanierer profilieren. Die Zeche hatten maßgeblich jene zu zahlen, die sich kaum wehren konnten: Kürzungen bei den Beamten, im Kommunalen Finanzausgleich und obendrein die eiskalte Streichung des Blindengeldes.

Neben den Kürzungen betrieb Wulff konsequent Haushaltskosmetik. Nach und nach wurden Tafelsilber des Landes verkauft und Schattenhaushalte gebildet. Das Ziel hatten die Strategen in der Staatskanzlei schon zu Beginn ausgegeben: Nettokreditaufnahme bei Null im

Jahr 2010. Stur hielt Wulff am Ziel fest, auf dem Weg dahin jährlich die Nettokreditaufnahme um 350 Millionen Euro zu senken. Die Risiken und Nebenwirkungen entstanden an anderer Stelle: Geringe Investitionen und gewaltiger Sanierungsstau.

Für das Festhalten an der Legende, die Nettokreditaufnahme im Haushalt kontinuierlich abzusenken, hat die Landesregierung einen hohen Preis gezahlt. Landesvermögen im Wert von 2,1 Milliarden Euro wurde verkauft. Ergebnis: Einmaleffekte ohne nachhaltige Wirkung. Weitere 2,4 Milliarden Euro wurden in Schattenhaushalte ausgebucht. Ein Großteil dieser ausgelagerten Schulden findet sich bei der landeseigenen Beteiligungsgesellschaft wieder.

Vor der Landtagswahl 2008 trieb Wulff das faule Spiel auf die Spitze: Er präsentierte langfristige Planungen bis 2020 mit Zahlen aus dem Reich der Fantasie. So erklärte er den Journalisten ein Modell, das von ewig steigenden Steuereinnahmen ausging. Schon im Jahr 2009 sieht die Welt ganz anders aus: Nach der Kabinettsklausur kam Wulff in der Wirklichkeit an. Seine Regierung wird 2009 und 2010 jeweils 2,3 Milliarden Euro neue Schulden machen. Das ist mehr als die SPD-Regierung in den schwierigen Haushaltsjahren vor dem Wechsel aufnehmen musste. Damals galt es, die Einnahmeausfälle durch die Steuerreform und die Folgen von Konjunkturerinbruch, BEB-Urteil und Expo-Defizit kurzfristig zu bewältigen.

Die Wahrheit ist: Wulff verantwortet seit 2003 rund 12,3 Milliarden Euro neue Schulden. Rechnet man die geplanten 2,3 Milliarden Euro für 2010 hinzu, sind es gar 14,6 Milliarden Euro. Unbestritten ist, dass die Kreditaufnahme in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden konnte. Wulff verschweigt aber, dass dies nur aufgrund der überaus günstigen Einnahmeentwicklung möglich war – diese stieg im gleichen Zeitraum um rund 14 Milliarden Euro.

Die Schuldenuhr der CDU richtet sich jetzt gegen die eigene Regierung. Sie tickt wieder deutlich schneller. Die Legende von den seriösen Sanierern von CDU und FDP ist zu Ende.

Wir Sozialdemokraten stehen für eine kluge Konsolidierungspolitik. Auf dem Weg aus der Krise brauchen wir einen intelligenten Mix aus Sparen und Investitionen in die Zukunft. Grundlage dafür ist: Klarheit und Wahrheit im Landeshaushalt. ■



Heinrich Aller, Landtagsabgeordneter aus Seelze. Von 1998 bis 2003 Niedersächsischer Finanzminister

» Wir brauchen einen intelligenten Mix aus Sparen und Investitionen in die Zukunft «

Heinrich Aller

